

Lichtensteiner-Coburger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Nilsdorf, El. Eyden, Schönbach, Marienau, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Witten El. Nicola, El. Jacob, El. Nicola, Elengendorf, Horn, Nickenmühlen, Schönbach und Zirkheim

Wantsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Allgemeine Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.

Nr. 149.

Samstagsausgaben
im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 2. Juli

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

In der Strafsache

gegen die Gutsbesitzersehefrau

Auguste Alma verehel. Reichert

geb. Brunner

in Lichtenstein

wegen Milchverfälschung hat das Schöffengericht zu Lichtenstein in der Sitzung vom 11. Juni 1919, an der teilgenommen haben

1. Amtsrichter Landmann als Vorsitzender,
2. Fabrikant Baunack, Lichtenstein,
3. Bergarbeiter Schubert, Ködlich als Schöffen,
Aktuar Köhnisch als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Referendar Reßler als Gerichtsschreiber,

Für Recht erkannt:

Die Angeschuldigte Auguste Alma verehel. Reichert geb. Brunner wird wegen vorsätzlicher Milchverfälschung zu einer Geldstrafe von 150 (einhundertfünfzig) Mark,

an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit

15 Tage Gefängnis

treten, verurteilt.

Sie hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Montag, den 7. Juli und Dienstag, den 8. Juli 1919 können wegen Reinigung der Geschäftsräume nur bringliche Geschäfte erledigt werden.

Lichtenstein, am 1. Juli 1919.

Das Amtsgericht.

Auslandspek beim Kundenfleisch, auf den Kopf 120 Gramm, Rindfleisch die Hälfte, 1 Pfd. kostet 6,96 Mark.

Schöge als Ersatz für Kartoffeln auf Nr. 10 der oberen Reihe der Wochenkartoffelkarte, auf den Kopf 280 Gramm für 26 Pfg. Die Händler haben die Abschnitte am Donnerstag nachmittags 3-5 Uhr im Lebensmittelamt abzugeben.

Seapen, E. M. R. A. Abschnitt D 2, 1/2 Pfd. 12 Pfg.

Zwieback für Kinder bis zu 2 Jahren, Abschnitt 15 der Kindererziehungskarte, 1 Paket 45 Pfg. **Schokolade** für Kinder von 2-6 Jahren, gegen Vorlegung der Brotkarte, 1 Tafel 1,60 Mk. im Schokoladengeschäft S. Meyer.

Verkauf von Auslandskartoffeln Mittwoch vorm. von 9-12 Uhr.

Auslandsmarmelade, markenfrei bei sämtlichen Händlern, 1 Pfd. 3,60 Mk. **Städtisches Lebensmittelamt.**

Der am 30. Juni ds. Js. fällig gewesene 2. Termin Landeskultur-

Reuten ist bis spätestens 12. ds. Mts.

an die hies. Stadthauptkasse zu entrichten.

Stadtrat Lichtenstein, am 1. Juli 1919.

Lebensmittelverkauf: Mittwoch den 2. Juli 1/2 Pfund Rubeln für 33 Pfg. auf Lebensmittelkarte A - Marke H 2. - 1 Pfund Schöge für 44 Pfg. auf Lebensmittelkarte A - Marke H 2 bei den Händlern. **Der Ortsnahrungsausschuss für Coburg.**

Bekanntmachung.

Von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Freistaat Sachsen ist das Unternehmerverzeichnis nebst Heberolle für das Jahr 1918 eingegangen und liegt vom heutigen Tage an

14 Tage lang

im hiesigen Gemeindeamt - Ortssteuer-Einnahme Zimmer Nr. 7 - zur Einsichtnahme aus.

Gleichzeitig werden sämtliche Betriebsunternehmer aufgefordert, die zu leistenden Beiträge nach

- 30 Pfg. pro ha für Leiche und Forsten,
- 70 " " die übrige Fläche, sowie
- 3,20 " " Grundsteuer einheit bis spätestens den 14. Juli ds. Js.

an die hiesige Gemeindekasse abzuführen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Heberolle sind binnen 4 Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich unter Angabe der

Gründe und mit Bestätigung der Gemeindebehörde direkt beim Genossenschaftsvorstand anzubringen.

Der ausgeworfene Beitrag jedoch ist vom Unternehmer ungeachtet des Einspruches in voller Summe zu zahlen.

Der Quittungsvermerk erfolgt auf dem bei der Bezahlung mit vorzulegenden diesjährigen Gemeindesteuergettel.

Gleichzeitig werden die Betriebsunternehmer behufs Aufstellung der neuen Heberolle aufgefordert, etwaige Änderungen in der Besitzfläche unter Vorlegung des Besitzstandsverzeichnisses bis 15. August dieses Jahres hier zu melden.

Hohndorf (Bez. Chemnitz), den 30. Juni 1919.

Der Gemeindevorstand.
Schuster.

Bekanntmachung.

Zusolge Verordnung ist ab 1. Juli ds. Js. die Kriegsunterstützung einzustellen, da die Einberufenen hierfür Löhnungszuschüsse erhalten.

In Fällen, in denen der Einberufene vermißt oder gefangen ist, oder Löhnungszuschüsse vom Truppenteil noch nicht erhält, erfolgt die Weiterzahlung der Unterstützung.

Die Nichtzahlung der Löhnungszuschüsse ist durch eine Bescheinigung vom Truppenteil nachzuweisen.

Die Auszahlung erfolgt am 2. ds. Mts. nachmittags und zwar von 3-4 Uhr die Unterstützung und von 4-5 Uhr die Mietsbeihilfe.

Hohndorf (Bez. Chemnitz), den 30. Juni 1919.

Der Gemeindevorstand.
Schuster.

Bezirksverband.

K. L. Nr.: 704. Betr. a.

Saatgetreide betr.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen darf Saatgetreide aus der Ernte 1918 nach dem 1. Juni 1919 nicht mehr in den Verkehr gebracht werden.

Die zum Handel mit Saatgetreide zugelassenen Händler und Erzeuger werden aufgefordert, die noch in ihrem Besitze befindlichen Abschnitte A der besten Saatkarten sofort an die Reichsausschussstelle - Abt. Saatgutverkehr - in Berlin W. 50, Kurfürstendamm Nr. 237 und die Abschnitte B und C an den Bezirksverband Glauchau, Getreideabteilung, einzusenden. Nichtbestellte Saatkarten sind ebenfalls unverzüglich an den Bezirksverband zurückzusenden. Ebenso ist das noch im Besitze von Erzeugern und Verbrauchern oder zugelassenen Händlern befindliche Saatgut beim Bezirksverband zwecks Ablieferung an die Reichsausschussstelle anzumelden.

Glauchau, den 28. Juni 1919.

Freherr v. Weich, Amtshauptmann.

Bekanntmachung

über die Errichtung einer gemeinschaftlichen Landesstelle für Textilwirtschaft in Leipzig.

Vom 25. Juni 1919.

I. Mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums wird gemäß § 5 der Verordnung vom 27. Juni 1918 über wirtschaftliche Maßnahmen für die Übergangswirtschaft auf dem Textilgebiet (RStBl. S. 671) für den Freistaat Sachsen sowie für Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Anhalt, den Volksstaat Meißn und Schwarzburg-Sondershausen eine gemeinschaftliche Landesstelle für Textilwirtschaft mit dem Sitz in Leipzig errichtet.

II.

Die Landesstelle hat auf Grund der Verordnung vom 27. Juni 1918 (RStBl. S. 671), der Verordnung der Reichsregierung vom 1. Februar 1919 (RStBl. S. 174) und der Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsamtes vom gleichen Tage (RStBl. S. 175) an der Erfüllung der Aufgaben der Reichsstelle für Textilwirtschaft sowie der einzelnen Reichswirtschaftsstellen mitzuwirken.

Insondere hat die Landesstelle im Rahmen dieser Verordnungen für ihren Geltungsbereich

1. die Reichsstelle und die Reichswirtschaftsstellen bei der Durchführung ihrer Maßnahmen zu unterstützen und nötigenfalls eigene Anordnungen zu diesem Zwecke zu treffen;

2. den Verkehr der Reichsstelle und der Reichswirtschaftsstellen mit den staatlichen und kommunalen Behörden der beteiligten Staaten zu vermitteln;

3. die gemäß § 12 der Verordnung vom 27. Juni 1918 zu errichtenden Zweigwirtschaftsstellen bei Erfüllung ihrer Aufgaben zu überwachen, anzuleiten und zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen;

4. in geeigneten Fällen die Interessen von Industrie und Handel auf dem Textilgebiet unter Beteiligung der amtlichen Vertretungen von Industrie, Handel und Gewerbe zu fördern.

Volksingenen er-
dass der französische
h verfassenden deut-
politik trübt. Alle
elassen würden, so-
verwalter veräußert
lang in Öffentlichkeit

tes.

Im Herbst wird in
mann in Frankfurt
no eröffnet. Es soll
ur die größten Filme
ich in Berlin baut
So wandelt man
enkens in ein Licht-
en um. Ebenso er-
in Kino. Das Char-
wird im Sommer
onen-Lichtbildbühne
Dswald-Lichtspiele"

el. Den Berliner
lieben. Die groteske
fälligen Republik"
elte gezeigt, daß die
Lebensmittelwucherer
un bekommen. Die
und damit auch im
st hörbar herunter.
hohen Wucherpreise,
20 Mark und mehr
durch das vorhan-
liger Nahrungsmittel
von war, daß die
rechts heruntergingen.
mpfals und, wie ge-
l; man darf damit
is bald anders wird.
n letzten Markttagen
b Butter zu 6 Mk.
Hardt gelangte die
niedrigeren Preisen
man jetzt Einsen zu
Mk., Bohnen zu
Pfund zu 1,40 Mk.,
Blutswartemagen
ere mehr, zum Teil
ährend des Krieges
diese neuen Waren
gleich vergriffen un-
den, sind nicht wahr
schon so große Vor-
sch keiner darum zu
braucht. Im Gegen-
r denn je am Plage
b dürfte dafür sor-
sten Zeit die Preise

Oelsnitz I. E.

enplatte.

allen nicht nötig, ist
hne.

olderach, Stützähne,
nd Porzellan.

Reparaturen werden
nur gutes Material,
nkaufschuk.

6- und Beamten-
8-12 Uhr, nachm.

ien - weg!

mit, auf welche ein-
änglich befestigte.

furt a. M. 259.

Wändige Bibliothek

den der besten zeitge-

Schriftsteller und

Merkmale, den höchsten

en genügend und jeder

in in geschmackvoller

decke gebunden, ist jetzt

den einfachsten Haus-

den bescheldesten

erhältlich, wenn man

sch ein Fünfzehnpfen-

des Buch-Romans be-

das Werk später für

Pfennige einbinden

le Einbanddecke wird

gellefert. Geschäfts-

s „Tageblatt.“

Seit

Sämtl. Nachdem die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung eines Gesetzes über die Befreiung von Steuern und Gebühren an öffentlichen Schulen und Anstalten von der Krankenversicherungsoblig., vom 6. April 1914 einstimmig genehmigt worden war, gelangte der Entwurf des Gesetzes über die Zusammenfassung der Schulkommissionen der höheren Schulen zur Besprechung, die nach kurzer Aussprache dem Gesetzgebungs-ausschuss zur kommissarischen Beratung überwiesen wurde.

Am nächsten Punkt der Tagesordnung, der all-gemeinen Besprechung über die Vorlage, den Entwurf eines Gesetzes über die Gemeinschaftsbesetzung an höheren Schulen betreffend, betonte Abg. Dr. Hofe (Tem.) einige Paragraphen, und Abg. Nammerlauber (D. K.) begrüßte die Vorlage im allgemeinen heute jedoch gegen einige Bestimmungen Bedenken. Abg. Jochim (Tem.) rühmte den fort-schrittlichen Charakter der Vorlage, die aber gleich-zeitlich gewisse Nachteile in sich birgt. Ebenfalls sprach abg. Wolf (Soz.) und Frau Abg. Salun-a. (Tem.) ihre Genehmigung über die Vorlage aus, und diese wurde, nachdem Staatsminister Aufenber-ger vor den Rednern vorgebrachte Bedenken beantwortet hat, dem Gesetzgebungs-ausschuss überwiesen.

Als nächstes gelangte die Heberauswahlen für die Volkskammern zur Besprechung. Dazu führte Abg. Dr. Hofe (Soz.) aus, daß seine Partei vom sozialisti-schen Standpunkte aus keine Kritik an der Vorlage haben könne. Aber sie betrachtet diese eben lediglich als Heberauswahlen. Anmerkung machte es die Rede bei der Erwähnung einer Verheißung unserer Partei-ungenachlässig. Im Gesetzgebungs-ausschuss werde eine gründliche Arbeit zu leisten sein, um einige un-wichtige Details zu klären, die von der Kammer bei der Wahl, etwa im Entwurf nicht mit vorgesehen sein-würden, in diesen hineinzubringen. An der Kammer sei es nicht, auf die einzelnen Paragraphen ein. Im Aufsatze davon erklärte Abg. Klaus (Tem.) in der hohen Schule der breiten Schichten der einzigen Abg. zum Besten des deutschen Volkes neben den anderen Kulturvolken und stelle sich dem Bewusstsein fest, daß ein geistiger sozialer Sieg durch die ganze Welt geht. Ein wesentlicher Bestandteil der Vorlage sei seinerzeit, daß sie die Schule mehr als bisher ins-diensten Leben stelle. Nachdem sich Abg. Wolf (Soz.) über die Ausführungen des Abg. Hofe aus-sprach, und einige Bestimmungen betonte, erklärte, vormalige Abg. Dr. Reichardt (D. K.) daß diese Vor-lagen und Bedenken, daß die Volks-kammer die Bestimmung nicht in die Lage setzen könnte, während mit den Aufstellungen zu nehmen, denn es hätte sich bei der Darstellung nur um die Be-zugnahme gehandelt, nicht aber um Rückstellungen ge-handelt. Auch die Besichtigung von Einzelheiten sprach er den Wunsch aus, daß bei den ferneren Revi-sionen über dieses Gesetz der Wunsch der Sozial-isten und der sozialistische Werten möge, auf die Kinder der Elternhäuser in ganz besonderer Hin-sicht zurückzuführen werden. Abg. Dr. Salun-a. (Tem.) erklärte die Bestimmungen des Ministeriums anzu-nehmen, daß das Gesetz einen Ausgleich für die verschiedenen dieselbständigen Interessen zu haben. Auch hinsichtlich Ausstellungen erwiderte er sich über die Frage des Religionsunterrichtes, wobei er es ab-schließen wollen sollte, wenn sich die lässliche Ver-hältnisse dadurch ein Mittel aus der Hand jenseit, mit dem mehr zu erreichen sei, als durch den Mineral-steinbau. Generell trat Staatsminister Aufenber-ger dem Vordemern vorgebrachten Bemerkungen ent-gegen. Sein Hauptanliegen ist der Weiterentwicklung des Willens durchzuführen, die Kinder in auszubilden, daß sie den Kampf mit dem Leben aufnehmen und alles Gute praktisch anwenden können. Nach-dem Abg. Hofe (Soz.) auf einige Bedenkepunkte in der Gesetzesvorlage hinwies und sich in der Besprechung äußerte, verteidigte sich Abg. Hofe (Soz.)

(Soz.), gegen die auf ihn von verschiedenen Rednern gerichteten Angriffe. Danach wurde die Vorlage dem Gesetzgebungs-ausschuss zur Weiterberatung über-wiesen und die Sitzung nach 7 Uhr abends geschlossen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 1. Juli.

Eine Warnung.

(M) Auf Grund von § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand v. 4. Juni 1851 wird folgendes angeordnet: Wer in der Absicht, die Angehörigen der Reichswehr und Grenzschutztruppen und deren Familienmitglieder und Hausangehörige zu schädigen oder zu benachteiligen, mündlich oder schriftlich Drohungen ausspricht oder durch sonstige Maßnahmen (Bankrott u. a.) die Genannten wirtschaftlich zu schädigen unternimmt oder zu solchem Tun andere aufzuredet oder anreizt, wird, wenn die be-stehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe be-stimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geld-strafe bis zu 1500 Mark bestraft. Reichswehr-kommandeur als Militärbehörden für Sachsen: gen. Fortmüller.

Rückkehr von Kriegsgefangenen. 563. Den Angehörigen mazedonischer Kriegsgefangener kann die tröstliche Mitteilung gemacht werden, daß am 10. Juni 4000 Mann Saloniki-Truppen über Gibraltar nach Hamburg abgefahren sind. Der Rest von 2000 Mann folgt sofort. Die Nachricht ist für viele Familien ein so tröstlicher, als viele seit Kriegsende von den dortigen Gefangenen nichts gehört haben und garricht wissen, ob ihre Angehörigen noch am Leben sind. — Ostern traf im Bremerhafen der stattliche Dampfer Süt Njemaal ein, der aus Konstantinopel den General v. Kech, den Rest der deutschen Delegation im Kaukasus, die letzten noch im Kaukasus befindlichen gewesenen Truppen und die letzten Mitglieder der Konstanti-nopeler deutschen Kolonie in die Heimat geführt hat. Nach der Abfahrt der Süt Njemaal sind keine Deutschen mehr in der Türkei verblieben, so daß vorläufig das Deutschtum im nahen Osten als aus-gewottet angesehen werden muß. Holländischen Blättern zufolge ist vorgezogen der Dampfer „Martha Washington“ mit deutschen Kriegsgefangenen aus Amerika abgegangen. Diese Woche fährt ein zweites Schiff mit Deutschen ab. Beide Dampfer werden Rotterdam anlaufen. Sie haben zusammen 3000 Mann an Bord.

Fleischzuteilung. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren haben, wird in den nächsten 4 Wochen regelmäßig außer der gewöhnlichen Fleisch-vertellung am Sonnabend, noch im Laufe der Woche eine weitere Sonderzuteilung von Fleisch erfolgen. In der Woche vom 30. Juni bis 6. Juli wird amerikanisches Fleisch, in den folgenden Wo-chen Porkefleisch und gefrorenes Hammelfleisch zur Verteilung gelangen.

Heinrichsort. Verstorben ist am Montag nachmittag 10 Uhr im Lichtensteiner Stadtkrankenhaus unter Platz 7, 9. August Böhm im 62. Lebensjahre. Die Beerdigung des Heimgegangenen, der längere Jahre in unserer Kirchgemeinde in Trenz anwesend war, erfolgt Donnerstag nachmittags um 7 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe.

Dresden. 563. (Ehrliche Funderin.) Das Dienstmädchen Anna Kautz fand einen Brief-Umschlag mit 23000 Mk. in Reichsanleihe, 800 Mk. in Zinsgeldern und einen Pfandbrief über den hinterlegten Betrag von 11000 Mk. Sie erstet mit ihrem Funde zum Fundamt der Volksgeldaktion, wo dem Berichter, als er kurz darauf nach dem Verbleib seines Eigentums nachfragen kam, die glückliche Auffindung bereits mitgeteilt werden konnte. Außer dem gefälligen Finderlohn be-

achte er die ehrliche Finderin mit einem Stück Reichsanleihe über 1000 Mk.

Berchendorf. (Mittels Einbruch) wurden aus 2 Outshöfen in Berchendorf und Reichenbach ins-gesamt 82 Stück Butter und 40 Pfund Butterbrot sowie ein weißes Tuch, gezeichnet U, und 2 Kisten Himbeersaft gestohlen.

Lobsdorf. (Den Feinden entflohen) ist ein Sohn des Delgeschäftsleiters Großer hier. Der Heim-gekehrte stand beim Ref.-Inf.-Regt. 244 und wurde in der Sommerschlacht 1916 gefangen. Nach dem Waffenstillstand wurde die Lage unserer Kriegs-gefangenen unerträglich. Da beschloß er mit sechs anderen Kameraden zu entfliehen. Am 11. Juni früh sprangen sie in einen Schützengraben und schlüpfen diesen bis zu einem Waldstück entlang. Dort hielten sie sich den Tag über verborgen und traten nachts ihren Marsch an. Von Bauern umstellt, wurden fünf wieder gefangen. Großer und ein Kamerad entkamen. Sie wanderten weiter. Der Nachtmarsch war infolge der Bewachung des Gebietes durch französische Militärpatrouillen äußerst schwierig. Sie fanden später Unterschlupf in einem Bauernhofhause und fuhrten mit einem Güterzuge im Bremserhäuschen bis Ludwigshafen. Zur Über-querung des Rheins wandten sie sich wieder an Eisenbahner. Sie fanden auch ein Versteck in einem Güterwagen und kamen glücklich nach Mannheim. Das dortige rote Kreuz ermöglichte ihnen schnellste Heimkehr.

Leipzig. (Schärfere Maßnahmen gegen den Obst-wucher.) Generalmajor Froscher hat eine Ver-fügung erlassen, nach der alle Verkäufer von Kir-schen und Erdbeeren sich an die Richtpreise zu halten haben. Verstöße sollen mit schweren Strafen und mit Schließung der Geschäfte geahndet werden. Weitere Maßnahmen gegen den Wucher stehen bevor.

Esterwerda. (Tödlicher Unfall.) Beim Auf-springen auf eine in Fahrt befindliche Lokomotive rutschte der Bremser Reinhold Schimmel aus Dresde ab und geriet unter die Räder. Er war sofort tot.

Verbandstag der sächsischen Hausbesitzer-vereine.

Die sächsischen Hausbesitzer hielten am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung aus dem Lande ihren diesjährigen Landesverbandstag ab. Sandikus Dr. Hoff gab den Geschäftsbericht. Er hob hervor, daß im letzten Jahre die Hausbesitzer ihre Verluste nicht durch Mietererhöhungen hätten weismachen können. Der Sitz des Verbandes sei von Chemnitz nach Dresden verlegt worden. Dem Verbands-gedächtnis etwa 20 Vereine mit fast 5000 Mitgliedern an. Geschäfts- und Kassenbericht fanden Genehmigung. In dem Verbandsvorstand wurden neu gewählt: Architekt Ren-Bohnen und Baumeister Leopold Baughen.

Hieraus hielt Stadtverordneter Rörig-Weiß einen Vor-trag über Hausbesitz und Mieterschutz. Die von ihm vorge-legten Vorschläge wurden gutgeheißen. Danach verlangte die Hausbesitzer ein Recht auf Wohnung in eigenen Hause, auch dann, wenn das Grundstück zum Zwecke der Wohnungs-lösung erstanden wurde. Mietererträge, die auf Jahre hinaus laufen, sollen auf Antrag einer Nachprüfung durch das Mietminderungsamt unterliegen. Die Mieter dürfe nicht länger als auf ein Jahr festgelegt werden. Dem Hausbesitzer müße die Möglichkeit geboten sein, neu eintretende Belastungen sofort nach ihrem Inkrafttreten auf die Mieter abzumäßen. Alle Mietererhöhungsbestimmungen seien nach Eintritt geordneter Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt abzuhängen.

Ein Antrag des Hausbesitzervereins Saxthau verlangte den Wegfall jeder Beschränkung der Mietererhöhung in den Fällen, wo die Verzinsung des Grundstückes „u. S.“ nicht übersteigt. Die seit vielen Jahren vertretene Forderung nach Wegfall der steuerlichen Voraussetzungen der Grundbesitz-erwerbsteuer wurde erneuert erhoben. Für die Ausgestaltung des Grund-erwerbsteuergesetzes machte man bestimmte Vorschläge. Auch wurde die Abzugsfähigkeit der Grundsteuer bei der Einkom-mensteuer gefordert, namentlich die Abzugsfähigkeit aller Gemeindef- und Bezirkssteuern, die den Grundbesitz allzu treffen, ferner der Versicherungsbeiträge für Hausverwaltung und Hausmannschafts- und einer Abzugsquote des im Ge-bäude festgelegten Kapitals. Dann wurde über die Erwerbs-

Durch fremde Schuld.

3. Nachdruck verboten

Aber die 11 Uhr.

Froh des lauernden Unwandes, der durch die Stra-ßen ging und die letzten Blätter der Blätter in wechselndem Krigen aufblähte, war die Red-lerin der Hauptstadt in vollen Wangen.

In der Friedhofstraße führte die Wange aus dem Kessel Theata, dem Unzufriedenen und den zuckrigen Wines, die in dieser Wange mit Blüte aus der Erde schienen. Alles drängte in die unglück-lichen Menschen und Cafés, die allerdings in ihren zu blühenden, lichtdurchfluteten Räumen eine an-genehme Schutz gegen die Unbill der erregten, ha-chen wunden spärlichen Witterung gewährten.

Nach in den in der Besichtigungs-anstalt des Re-nus-Sales, dem Reubens-Bias der Leb- und Balswelt, betrat sie, wie immer um diese Zeit, wacher Kette. Zugleich waren die in einer prunkvollen Fal-ten-Kette sich präsentierenden Räume fast ab-fällig, aber auch immer drängten sich zahlende Be-sucher durch den hellereumerten Formen des Saales, und die dort aufgekaupte, riesige Portier hatte ge-nug zu tun, um alle die einfahrenden Prospekt-und Karte zu öffnen und deren Inhalten „stands-gemäß“ in das Hofal zu kommentieren.

In dem großen Barocksaal des Etablissementes

in den aus den anstößenden Sälen die rühmenden Klänge der Tanzmusik und das stöhliche Schreien und Lachen der Gäste herüberströmten, führte Frau Lena die Oberaufsicht über die übrigen Warten. Diese Stellung war treulich zu überlegen ihres ver-mehrten Aufwandes eine ansehnliche, dafür aber auch ruhende. Denn sie genoß das volle Vertrauen aller der verheirateten weiblichen Stammes, die mit Bekliebe ihre Freuden und Leiden in den mit-telbaren Sälen der verständnisvollen Frau Lena medieteten. Und ihr bei dieser Gelegenheit, ließ sie sich bei Laalliere oder in persönlicher Ange-legtheit, manches Wortfall zusammen liegen.

Much jetzt finden wir sie im Gespräch mit einer Bekannten, mit Hulda Schwenk, die, wie allmäh-lich, mit ihrem Galan Ede-Wilhelms erwidern war, und sich bei Frau Lena ihres Manies und Unles entledigte.

„Ein schönes Bild“, meinte Frau Lena, auf den Gaulei deutend. „Kun gekauft?“

Hulda lachte laut auf.

„Haben Sie ne Ahnung?“ sagte sie. „Sie kam untermies zu Smart Wuer! Allens Veruchrump! Der Recht ist zu schlecht! Es is nicht mehr los! Ich jeh nächstens in die Welt.“

„Da steht die Wabe hin!“ sprach ihr Begleiter, der, vor dem Spiegel stehend, die Stärkchen von seinem Hals wegwuschte. „Ausgedehnt! Off die lauren se schon lange! Doch ja, was ich kommen

Jemier.“

„Ja, ja!“ lachte seine Tonna.

„Die Pränze ist auch schon da“, rapporierte Frau Lena. „Sie hat einen reichen Auberthalischen ce-nicht. Einen Amerikaner, aber sonst was von brä- den. Sie sind schon beim Felt.“

„Ja“, sagte Hulda, „die hat immer noch Glück, und dabei so sie doch gar nicht mehr recht uffn Tanna mit ihrem ewigen Kuffen. Mein Zefam hat möge sie mich mehr. Aber treulich, je brandt ja noch an viele ich liebet Wied Letet ihr ne Stang? Falt. Ein Zeit Unbill! Ra, den wollte ich.“

„Kä, daß man nicht so!“ höhnte Ede. „Ihr seht so alle wie, wenn ihr man bloß einen habt! Aber un-einige ne Bettläger!“

„Kä“, sagte Hulda, nach einem Blick in den Er-ker auf der Land. „Da wolln wir uns mal den ameri-kanischen Fattel in die Nähe bescha!“ Er hat schon lange keinen recht so’n richtigen Felt j-ichaffen! Kä is, venen!“

„Biel Glück!“ antwortete diese. „Und geflehen, wenn Sie bei dem Champagne sind — lassen Sie ma auch’n Glas zukommen!“

„Kä, so, machen wir!“ erwiderte Hulda mit ihrem Liebhaber in den Saal tretend.

Unter der Tür stieß sie auf Bachmann, der, erschüt und sich mit dem Taschentuch fächernd, in den Saal kam.

[Fortsetzung folgt]

zung des verlorenen Haushaltungsaufwandes herab und einstimmig gefordert, daß eine angemessene Vergütung für den Haushaltungsaufwand in die Mieten eingerechnet werden dürfe.

Zum Schluß wurden zwei Anträge des Verbandes Hausbesitzervereins angenommen. Der eine fordert die Erleichterung einer Landeswirtschaftsversammlung (schlesische Wirtschaftskammer), die neben der Volkskammer tragen und zu allen wirtschaftlichen Beschlüssen gebildet werden soll, der zweite wünscht eine weite Beteiligung der Hausbesitzerorganisation an den künftigen Kammerwahlen. — Als Ort der nächsten Verbandssammlung wurde Dispo-Bismarke bestimmt.

Die Verbilligung der ausländischen Lebensmittel.

Das Reichsministerium hat, wie schon kurz gemeldet, in seiner Sitzung vom Sonnabend die Regelung der Verbilligung der Lebensmittelpreise für die ausländischen Zufuhren endgültig festgesetzt. Zu den Verkaufspreisen, welche die Reichsstellen künftig in Rechnung stellen sollen, sind die Verteilungskosten der Kommunalverbände hinzuzurechnen. Die Kleinverkaufspreise werden sich hiernach für das Pfund je nach den Unkosten des einzelnen Kommunalverbandes etwa folgendermaßen stellen: Amerikanisches Backmehl, von dem auch weiterhin 250 Gramm die Woche verteilt werden sollen, 80 bis 85 Pfennige statt bisher 2,20 bis 2,50 Mark, Reis, der abwechselnd mit Hülsenfrüchten mit einem Viertelpfund pro Kopf und Woche verteilt werden soll, etwa 2.— bis 2,20 Mark statt bisher 3 Mark, Hülsenfrüchte etwa 1,10 bis 1,30 Mark statt bisher 2,20 Mark, ausländisches Fleisch, soweit dieses aus Mangel an inländischem

Fleisch auf Rationen verteilt werden muß, 4,50 bis 5 Mark, während zur Zeit in Berlin 11 Mark für das Pfund gezahlt werden mußten, amerikanischer Speck, 125 Gramm je Kopf und Woche, 4 bis 4,50 Mark statt bisher 7 bis 8 Mark, ausländisches Speisefett, 50 Gramm je Kopf und Woche, 5 bis 5,50 Mark statt bisher 6 bis 7 Mk. Ausländische Kartoffeln sollen soweit verbilligt werden, daß die Preise für inländische Kartoffeln nicht überschritten zu werden brauchen. Die Maßnahme soll in aller Schnelligkeit durchgeführt, auch soll dafür gesorgt werden, daß die Zuschläge der Kommunalverbände keinesfalls über die wirklich entstehenden Unkosten hinausgehen.

Bermischtes.

† Ein Zwischenfall Dorten. Vor dem Wohngebäude des sogenannten Präsidenten der rheinischen Republik Dr. Dorten in Wiesbaden hat sich ein Zwischenfall vorgestern nacht zugetragen. Es steht vor der Villa sowohl ein französischer Schutzposten für Dorten als auch ein deutscher Schutzposten, der den angeblichen Präsidenten an einer Flucht verhindern soll, da gegen ihn ein Haftbefehl aus Berlin vorliegt, der aber nicht ausgeführt werden kann, weil die französische Behörde den Dr. Dorten bewacht. Der Schutzmann wurde nun von fünf französischen Soldaten tödlich angegriffen, mißhandelt und seines Mantels und seines Säbels beraubt. In seiner Bedrängnis gab er einen Schuß auf die Angreifer ab, wobei er einen französischen Soldaten tötete, die anderen ergriffen die Flucht. Der deutsche

Schutzmann wurde von den französischen Behörden verhaftet.

† Schreckliche Folgen des Streifs. Bei der Bezeichnung des Ruffriedenbahnhofs Lichtenberg durch ein Kommando der Reichswehrtruppen wurden mehrere Wagons mit Pferden, Kühen und Kleinvieh weggeführt. Eine das jemand um die Tiere sich kümmern hätte. Eine Anzahl Tiere waren bereits verendet, andere konnten nur durch Nachlieferung der Allgemeinheit aufgehoben gemacht werden. Dem schnellen Eingreifen der Soldaten gelang es, die übrigen Tiere vor dem völligen Verderben zu retten. Leider ist dieser Vorfall eine Folge des Eisenbahnstreiks nicht der einzige seiner Art.

† Schweres Erdbeben. Nach Florentiner Nachrichten wurde Sonntag nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr die Gegend von Toskana von zwei aufeinander folgenden heftigen Erdbeben betroffen, die sich bis nach Pisa, Bologna und Venedig bemerkbar machten. In der Provinz im Arden. Am schwersten heimgegriffen ist das 20 Kilometer lange Tal Mugello, durch das die Bahn Arezzo-Florenz führt. Nach den letzten Nachrichten ist die Wirkung des Bebens in einigen Ortschaften katastrophal. Einige Dörfer sind zerstört; man spricht von 100 Toten.

Sommerproffen — weg! Leidensgefährten teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitigte. Frau Elisabeth Ehlich, Frankfurt a. M. 259. Schließfach 47.

Theater in Lichtenstein

Krystallpalast Berliner Gastspiel - Ensemble
Donnerstag, den 2. Juli:

Operetten-Abend!
Aufführung 7^{1/2}, Anfang 8^{1/2}, Ende 11 Uhr.

Polnische Wirtschaft.

Operette in 3 Akten, Musik von Gilbert.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Köhler und bei Friseur Heinsch, Callenberg: Sperrfz 1,75 Mk., 1. Platz 1,30 Mk., 2. Platz 80 Pf. An der Kasse 25 Pf. Zuschlag. Galerie nur an der Kasse 75 Pf.
Nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung
Aschenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel.
Märchen in 5 Bildern von S. Hennig.
Preise der Plätze:
Sperrfz 1 Mk., 1. Pl. 75 Pf., 2. Pl. 50 Pf., Galerie 25 Pf.

„Parfischlöbchen.“

Mittwoch, den 2. Juli:
Garten-Konzert
der gesamten städtischen Kapelle. Anfang 5 Uhr.
Anschließend abends ein Tanzchen.
Ergebnis Th. Warnag, D. Schwarz.
NB. Jeden Mittwoch Konzert und Tanzchen.

Die in unserem Betrieb anfallende Asche kann mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden Wochentag kostenlos abgehoben werden. Die Asche ist zur Begehrbesserung und zu Bauarbeiten gut geeignet.

Elektrizitätswerk Celsus & Co.

Plötzlich und unerwartet verschied am Montag früh 7^{1/2} Uhr unsere heißgeliebte Mutter, Frau
Wilhelmine verw. Bauch
geb. Illing
im Alter von 83 Jahren.
In tiefstem Schmerze:
Familie Bauch.
Bernsdorf, Lichtenstein und Oberlungwitz,
den 1. Juli 1919.
Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Priv. Schützen-Gesellschaft
Lichtenstein
Heute Mittwoch
Abend 7 Uhr Vertellen der Rirchen nur unter die Kameraden.

Dauerwäsche
Glatte Stehkragen, Nr. 36—42, Doppelkragen, Nr. 35—40, Vorhemdchen, Manschetten eingetroffen.
Karl Colditz, Lichtenstein.

Aufwartung!
Suche ab 1. ein ehrl. Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat als Aufwartung für den ganzen Tag. Zu erf. i. d. Tageblatt-Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
in Lichtenstein oder Callenberg sucht zum 1. Oktober ds. Js. Hugo Petermann, Wilhelm-Ebertstr. 21 I.

Junges, ehrliches, solides, zuverlässiges Mädchen
(17 J.) sucht Stellung mögl. bei kinderloser Herrschaft, per 15. Juli 1919. Beste Angeb. unter M. F. 1. 2. richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässige, solide Frau
sofort für dauernd gesucht
als Vertreterin für leichte Beschäftigung im Hause. Kenntnisse sind nicht nötig, die Frau wird eingetretet. Wochenverdienst 18.— Mark. Erforderlich sind 200.— Mark für ein Warenlager. Schriftliche Meldungen mit Angabe der Verhältnisse sind unter „Firma Carl Königer“ in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Geschäftsbücher

liefert in jeder Ausführung die Tagebl.-Druckerei

Allen lieben Freunden und Bekannten, die uns während der langen Krankheit meiner geliebten Frau, unserer treusorgenden, teuren Mutter tröstend zur Seite standen, sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhstätte sagen wir Allen
herzlichen Dank.
Dem Bergmännischen Gesangsverein „Glück Auf“ für die erhebenden Gesänge am Vorabend, Herrn Pastor Roch und Frä. Seidel sei auch noch hierdurch für die liebevolle Anteilnahme innigst gedankt. All diese Beweise der Liebe u. Verehrung für unsere teure Entschlafene haben unsern Herzen Trost gespendet.
In tiefer Trauer:
Emil Demmler und Kinder.
Lichtenstein, den 1. Juli 1919.
Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Nach schwerem Leiden ist am Montag, den 30. Juni, mittags 12 Uhr unser Ortsgeistlicher
* Herr Pfarrer
Johann Gottlieb August Böhme
62 Jahre alt, in die Ewigkeit abgerufen worden.
Die Beerdigung erfolgt in Heinrichsorf Donnerstag nachmittags 3 Uhr vom Pfarrhaus aus.
Der Kirchenvorstand von Heinrichsorf.

Die... am Donn...
Der... für die... an gerech... rechnung... bei dem... bemerkt... zur Jah... Die... Ca...
Der... So der d... spätestens... Wir... daß nach... erfolgen... Ca...
Besitz... R. L. Nr... 3... 1. C... 2. D... 3. D... 62... Ca...
Best... Nr. 9... (In A...
Paul... Den Umtau...
Bis... erhalten d... Umlaufzeit...
Nach... werden ble... mit Wirku... unter die... haben...
Kurze... Am Zug... taggeb... Rieume... Die... die Ra... vertriebe... wickent... Der Rom... aufbeamen... in Nordbr...